

II-688 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen  
des Nationalrates XV. Gesetzgebungsperiode

REPUBLIK ÖSTERREICH  
BUNDESMINISTERIUM  
FÜR GESUNDHEIT UND UMWELTSCHUTZ  
Zl. IV-50.004/64-2/79

1010 Wien, den 19. Februar 1980  
Stubenring 1  
Telephon 57 56 55

294/AB  
1980-02-20  
zu 289/J

B e a n t w o r t u n g

der Anfrage der Abgeordneten Dr. WIESINGER  
und Genossen an den Herrn Bundesminister  
für Gesundheit und Umweltschutz betreffend  
Beeinträchtigung der Umweltsituation durch  
das Straßenprojekt Flötzersteig (Nr. 289/J)

In der gegenständlichen Anfrage werden an mich folgende  
Fragen gerichtet:

- "1) Wie beurteilen Sie vom Standpunkt des Umweltschutzes aus betrachtet den geplanten Ausbau der Flötzersteigstraße?
- 2) Was gedenken Sie in dieser Angelegenheit zu unternehmen?
- 3) Haben Sie in dieser Angelegenheit mit dem Bundesminister für Bauten und Technik Kontakt aufgenommen und dabei auf die Beeinträchtigung der Umweltsituation durch die Beseitigung bzw. Gefährdung von mehr als 5.800 Bäumen hingewiesen?"

In Beantwortung dieser Anfrage teilt ich mit:

Zu 1):

Vom Standpunkt des Umweltschutzes aus ist festzustellen, daß jede Straße die Umwelt beeinträchtigt. Es gilt hier einen ausgewogenen gesellschaftlichen Kompromiß zwischen den Bedürfnissen des Individualverkehrs mit dem Anliegen nach Schutz der Umwelt zu finden. Besonders sensibel ist die Situation dort, wo in städtischen Ballungszentren eine dem gestiegenen Verkehrsaufkommen entsprechende Infrastruktur geschaffen werden soll. Hier trete ich dafür ein, daß Lösungen gefunden werden, die dem Anliegen der Stadtbevölkerung nach Bewahrung einer zuträglichen Umweltsituation weitestmöglich entgegenkommen. Aber auch eine solche Entscheidung wird nur ein Kompromiß zwischen den Interessen der potentiell Betroffenen und dem Anliegen sein, die Infrastruktur für den Individualverkehr zu verbessern. Dabei darf aber auch nicht übersehen werden, daß durch Verkehrsstauungen und Ampeln in ihrem Weiterkommen behinderte Kraftfahrzeuge bis zu sechs Mal mehr Schadstoffe als bei einem zügig dahinrollenden Verkehr emittieren. Andererseits ist die Lärmbelästigung eine Funktion der Fahrgeschwindigkeit. Wie in allen ähnlichen Fällen habe ich den für die Entscheidung des Straßenprojekts Flötzersteig zuständigen Stellen die Durchführung einer Umweltverträglichkeitsprüfung empfohlen. Ohne eine solche Grundlage vermag ich keine abschließende Stellungnahme abzugeben.

Zu 2) und 3):

Auf Grund der geltenden Gesetzeslage habe ich gegenwärtig nur die Möglichkeit, durch das Anbieten der Ergebnisse wissenschaftlicher Forschungsarbeiten und durch Anregungen koordinierend im Sinne des Umweltschutzes tätig zu werden. Ich bin aber in dieser Angelegenheit seit geraumer Zeit mit dem Bundesminister

- 3 -

für Bauten und Technik und dem Bürgermeister der Stadt Wien in Kontakt und habe ersucht, alle Möglichkeiten zu prüfen, damit eine Umweltbeeinträchtigung für die Anrainer der Flötzersteig-Straße weitgehend vermieden werden kann. Ich freue mich, daß die Gespräche mit Bürgermeister Gratz dazu beigetragen haben, daß die Wiener Bevölkerung in einer Volksbefragung entscheiden kann, ob sie einen Ausbau der Flötzersteig-Bundesstraße wünscht oder ein derartiges Projekt ablehnt.

Der Bundesminister

*Werner Peham*